

Alte Melodien in neuem Kleid

HARENBERG (rs)). Das Duo Zaruk ist noch jung in der kreativen Musikszene Spaniens und widmet sich ganz der Musik der sefariischen Juden, die Ende des 15. Jahrhunderts aus Spanien vertrieben wurden.

Wer an diesem Abend einen der üblichen Klezmerabende erwartet hatte, wurde enttäuscht, denn die Musik der Juden ist vielseitig. Das Bild ist allein dadurch geprägt, dass die Juden aus Spanien rund um das Mittelmeer vertrieben wurden.

Dieses wurde auch an diesem Abend erkennbar. Die Musik der sefariischen Juden wird oft gesungen. Das Duo übernahm die Gesangsstimme auf das Instrument. Der Abend startete mit einem Soloentrè des Cellos - nachdenkliche, fast traurige Töne waren es.

Dann fiel die Gitarre in die Melodie ein, übernahm die Führung und das wechselte mehrfach in diesem Stück. Beim nächsten Stück war es der Musik anzuhören, dass sie auf der afrikanischen Seite des Mittelmeers geprägt wurde. Man konnte förmlich die Hitze Afrikas

Diese Melodie war ungeheuer sinnlich, zum Teil wirkte sie ein wenig wie der Impro-Teil eines Jazzstückes.

Beim folgenden Cello-Solo, einem Stück aus der Kindheit der Cellistin Iris Azquinez, erkannte man, wie versunken die Musikerin dabei war, weil sie das ebenfalls in ihrem Leben begleitet hat.

Nach der Pause startete das Cello mit Tönen, die an eine Trommel erinnerte, dann wurde gezupft und auch gestrichen. Ein weinendes Cello war zu erleben, als es im näch-

sten Musikstück um einen Menschen ging, der sich wünschte, ein Fischer zu sein, um seine Schmerzen zu angeln - aus Liebe.

Als Abschiedsstück ertönte ein Sefaradisches Wiegenlied. Es war allen Menschen gewidmet, die ihr Land verlassen müssen. Nach einem musikalischen Kochrezept endete mit viel, viel Beifall in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche das Konzert. Aber die Künstler durften erst mit einer fast das Konzert krönenden Zugabe wieder zurück nach Spanien reisen.

